

**Zeitschrift:** NIKE-Bulletin  
**Herausgeber:** Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung  
**Band:** 16 (2001)  
**Heft:** 3: Bulletin

**Artikel:** Grosser Erfolg für den Europäischen Tag des Denkmals 2001  
**Autor:** Scheidegger, Hannes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-726971>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Grosser Erfolg für den Europäischen Tag des Denkmals 2001

Unter dem Thema «Wohnen im Baudenkmal – Private Räume für Sie geöffnet» fand am vergangenen 8. und 9. September in der Schweiz zum achten Mal der Europäische Tag des Denkmals (ETD) statt. Zum ersten Mal in der Geschichte dieser Veranstaltung besuchten mehr als 60 000 Personen die über 150 offen stehenden Gebäude. Dies bedeutet eine Zunahme der Besuche von über 27% gegenüber dem Vorjahr.

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand der Tag des Denkmals in der Romandie einen ausserordentlich grossen Anklang. Die Westschweiz verzeichnete insgesamt 44 000 Besuchende, wovon 26 200 allein im Kanton Waadt. Erfreulich ist auch die Zunahme in der Deutschschweiz: In 12 Kantonen und Städten nahmen die Besuchszahlen zu, wobei die Kantone St. Gallen und Bern mit 3300 respektive 2400 Besuchenden den höchsten Zulauf hatten.

## Gründe für den Erfolg des Europäischen Tags des Denkmals

Zum Erfolg beigetragen hat dieses Jahr neben der allgemein grösseren Bekanntheit der Veranstaltung zweifellos auch das Thema «Wohnen im Baudenkmal». Es ermöglichte den Medien eine Auseinandersetzung mit dem Denkmal via dessen Bewohner und gewann so an Attraktivität. Bereits Wochen zum Voraus haben sich zahlreiche Zeitungen, Zeitschriften sowie Radio- und Fernsehsendungen mit dem Thema befasst und über den Tag des Denkmals berichtet. Nicht selten erfolgte die Berichterstattung in Form einer «Homestory» und es wurde auf Denkmäler verschiedener Epochen hingewiesen. Neben der «voyeuristischen» Komponente des Themas, die sich geradezu ideal für Bildreportagen eignete, wurde in den Artikeln erfreulich oft auch sachlich auf die Anliegen und Probleme der Denkmalpflege hingewiesen. Bereitwillig gaben



Bewohnerinnen und Eigentümer historischer Wohnräume Auskunft über die Vor- und Nachteile des Wohnens im Baudenkmal.

Bewährt hat sich auch die Neukonzeption der von der NIKE koordinierten Informationskampagne. Aufgrund der immer zahlreicher werdenden Objekte und der damit verbundenen Informationsmenge wurden die Informationen dieses Jahr zum ersten Mal auf eine Broschüre und das Internetportal [www.hereinspaziert.ch](http://www.hereinspaziert.ch) aufgeteilt. Während im gedruckten Programm neben einigen ausgewählten Objekten als «Appetizers» das vollständige Programm aufgeführt war, standen im Internet zu einer grossen Anzahl von Objekten Bilder und Detailinformationen zur Verfügung. Die handliche Broschüre stiess auf ein sehr positives Echo und auch das Angebot im Internet mit detaillierten Informationen zu den einzelnen Objekten fand grossen Anklang und wurde insbesondere von den Medienschaffenden sehr geschätzt. Ergänzt wurden die Werbemittel durch Aufkleber, SBB-Wagenplakate, Postkarten sowie Klein- und Grossplakate.

### Neue Herausforderungen

Offensichtlich hat es der Europäische Tag des Denkmals mit der diesjährigen Ausgabe endgültig geschafft, sich im Be-

wusstsein breiter Kreise zu etablieren. Die Popularität des Anlasses und die damit verbundenen teils sehr hohen Besucherzahlen stellen die Veranstaltenden vor neue Herausforderungen. Kam es noch vor wenigen Jahren vor, dass mancherorts nur einzelne Besuchende an den Führungen teilnahmen, so hatten es die Fachleute dieses Jahr oft mit Gruppen von hundert Personen und mehr zu tun. An verschiedenen Orten mussten spontan zahlreiche zusätzliche Führungen organisiert werden. Es ist der Flexibilität der Veranstaltenden zu verdanken, dass nur in ganz wenigen Fällen nicht allen Interessierten Eintritt gewährt werden konnte.

Um in Zukunft noch bessere Koordinationsarbeit leisten zu können und die neu gewonnenen Besucher und Besucherinnen auch weiterhin für die Anliegen der Kulturgütererhaltung zu interessieren, ist die NIKE zur Zeit daran, den Europäischen Tag des Denkmals ETD genau zu analysieren. Die gewonnenen Erfahrungen werden sodann in die Planung und Durchführung der künftigen Veranstaltungen mit einbezogen. Der nächstjährige Tag des Denkmals findet wiederum an einem September-Wochenende statt und ist dem Thema «Métiers du patrimoine» gewidmet.

*Hannes Scheidegger*

---

## Expérience Photographique Internationale des Monuments EPIM

### Ein Fotowettbewerb für Kinder und Jugendliche

Erstmals hat in diesem Jahr die Schweiz an der jährlich stattfindenden Expérience Photographique Internationale des Monuments EPIM teilgenommen. Der Fotowettbewerb EPIM wurde 1996 von Katalonien ins Leben gerufen. In den letzten Jahren hat sich die EPIM zunehmender Beliebtheit erfreut und in diesem Jahr nahmen bereits über 20 Länder am Wettbewerb teil. Gemeinsam mit über 15 000

Jugendlichen aus ganz Europa haben 85 Schweizer Schülerinnen und Schüler aus fünf verschiedenen Schulklassen an der EPIM teilgenommen.

#### Fotowettbewerb als Sensibilisierungskampagne

Die EPIM hat zum Ziel, Jugendliche für die Vielfalt unserer gebauten Kulturgüter zu sensibilisieren. Mit dem Blick